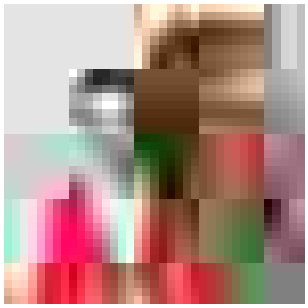
Nicolas Senn

International populärer Hackbrettkünstler!

Der Ostschweizer Hackbrettler begeistert das Publikum bei seinen Live-Shows nicht nur mit seinem gekonnten, variantenreichen Hackbrettspiel, sondern auch mit spitzbübischem Lächeln und einem sympathisch professionellen Auftreten. Seine musikalische Reise auf dem Hackbrett führt von traditionellen Heimatklängen bis zu fetzigen Rockmelodien und unvergesslichen Welthits.

Die musikalischen Darbietungen werden mit heiteren Witzen gespickt, in welchen er immer wieder die Gäste raffiniert integriert. Damit begeistert der junge Künstler jedes Publikum mit Charme und Pfiff auf hohem Niveau. Erfolgreiche Engagements von Appenzell über Zürich, Nürnberg bis Moskau bestätigen die Qualität der „sennischen“ Hackbrett-Show.

Trotz fantastischer Auftritte für hochrangige Politiker und Bundesräte, für Banken oder bei der EXPO 02 sowie in verschiedenen Sendungen vom Schweizer Fernsehen steht der interessante Interpret nach wie vor ohne Starallüren mit beiden Beinen hinter seinem Hackbrett.

Nach dem Gewinn des Kleinen Prix Walo 2004 (Special Act) und der Nomination für den Prix Walo 2005 (Newcomer des Jahres) war der Auftritt im ersten von Andy Borg moderierten Musikantenstadl im September 2006 der erste grosse Erfolg seiner Karriere. Nicolas hat in der Eurovisions-Live-Sendung von ARD, ORF und SF die Herzen von 8 Millionen Fernsehzuschauern erobert und mit 62% aller Stimmen auch gleich den Länderwettbewerb gewonnen! Bei der Jubiläumssendung "25 Jahre Grand Prix der Volksmusik" am 1. Mai 2010 hat Nicolas Senn mit dem Hit "Feuer und Flamme" das Schweizer Finale klar für sich entschieden. Der junge Hackbrett-Star versteht es, Schweizer Musikkulturgut mit grandioser Eleganz in die Welt hinauszutragen.

Der Hackbrettspieler moderiert ausserdem auch die neue SF-Volksmusiksendung im Samstag-Vorabendprogramm des Schweizer Fernsehens. Nicolas Senn ist ab dem 25. August 2012 als Moderator der neuen Volksmusiksendung auf SF 1 zu sehen. Die neue Sendung wird auf dem Sendeplatz von «Hopp de Bäse!» ausgestrahlt.